

## Herzlich willkommen!

Zwischen Davert und Werse, zwischen Wald und Fluss, entstanden Sagen und Legenden, die man in der schnell sich verändernden Gegenwart wieder gern erzählt und gern hört. Den Charme von Rinkerode zu vermitteln ist ein Anliegen des historischen Ortsrundganges. Folgen Sie dem Wappen der Herren von Rinkerode – der vornehmen Gürtelschnalle auf schwarz-gold geteiltem Schild.

Der Arbeitskreis Ortsgeschichte im Heimatverein Rinkerode e.V. hat 21 Tafeln entworfen und gestaltet, die im Ort und außerhalb des Ortes erwandert werden wollen, per Pedes oder Pedalen. Einheimische, Zugezogene und Gäste werden Rinkerode vertieft und in ungeahnten Facetten kennenlernen – versprochen!

Manches aus früheren Tagen ist noch erhalten und sichtbar, anderes ist verschwunden und nur noch aus verwehten Spuren zu rekonstruieren. Wer kennt noch den Bahnhof, wer noch die Molkerei? Beide wurden abgebrochen, weil man sie nicht mehr brauchte. Andere Bauwerke wurden saniert und können, wie die katholische Kirche St. Pankratius von 1724, auch in Zukunft bewundert werden.

Doch der historische Ortsrundgang Rinkerode gewährt neben der Begegnung mit bedeutenden Sehenswürdigkeiten auch vielfachen Einblick in die Alltagsgeschichte der in Rinkerode lebenden Menschen, die diesen Ort gestaltet und geprägt haben.

**Folgen Sie dem Wappen!  
Es wird Ihnen den Weg weisen.**

## Wissenswertes

### Bürgerbüro Drensteinfurt

Landsbergplatz 7  
48317 Drensteinfurt  
Tel. 02508/995-0, 995-135  
Fax 02508/995-166

### Rats- und Bürgerhaus „Alte Post“

Tel. 02508/995-0

### Stadtführungen

Tel. 02508/995-135

### Ehemalige Synagoge

Tel. 02508/995-0

### Übernachtungsmöglichkeiten

Tel. 02508/995-135

### Mühlen- und Gerätemuseum

in Rinkerode  
Tel. 02538/756  
www.muehlenmuseum-  
rinkerode.de

### Impressum

Herausgeber:  
Stadt Drensteinfurt - Der Bürgermeister,  
Postfach 1260, 48310 Drensteinfurt,  
www.drensteinfurt.de

Redaktion:  
Heimatverein Rinkerode e.V.  
Arbeitskreis Ortsgeschichte  
Tel. 02538 914048

August 2011

### Bienenmuseum

in Drensteinfurt  
„Dat kleine Immenhuisken“  
Tel. 02508/1497

### Kornbrennerei

Eckmann in Walstedde  
Tel. 02387/470  
www.brennerei-eckmann.de

### Reisemobilstellplätze

Parkplatz am Erlbad  
Im Erlfeld 4

### Kirchen

Drensteinfurt  
Kath.: St. Regina  
Ev.: Martinskirche

Rinkerode  
Kath.: St. Pankratius  
Ev.: Friedenskirche

Walstedde  
Kath.: St. Lambertus  
St. Georg in Ameke  
Ev.: Paul-Gerhard-Haus

Heimatverein  
Rinkerode e.V.



Für Fragen zum Stadtrundgang stehen Ihnen zur Verfügung:  
Dr. Ralf Klötzer Tel. 02508 995-150 (Mo vorm.)  
Ute Homann Tel. 02508 995-135

## Der Geschichte auf der Spur



## Historischer Ortsrundgang Rinkerode

Stadt  
Drensteinfurt

## Auf einen Blick



Rinkerode – das war im Frühmittelalter ein Siedlungsgebiet im südlichen Davertwald. Es wurde von zwei Haupthöfen aus gerodet und erschlossen, dem Bispinghof (heute Haus Bisping) sowie dem

Pröbstinghof (heute Pfarrzentrum). Der mächtigste Bewohner von Rinkerode war später der jeweilige Besitzer von Haus Borg, der um 1200 auch Herr von Drensteinfurt war.

In wechselnder Namensform hieß Rinkerode zunächst Rinkerode (um 1170), dann Rinckenrothe (1265), Rynckenroedde (1555), Rinckenrott (1637) und Rinkerodde (1651), um nur einige Beispiele zu nennen. Zur heutigen Schreibweise kam es im 19. Jahrhundert. Vor der Wortendung, die die Waldrodung ausdrückt, stand ursprünglich wohl ein männlicher Vorname Rinke (Rineke, Reineke).

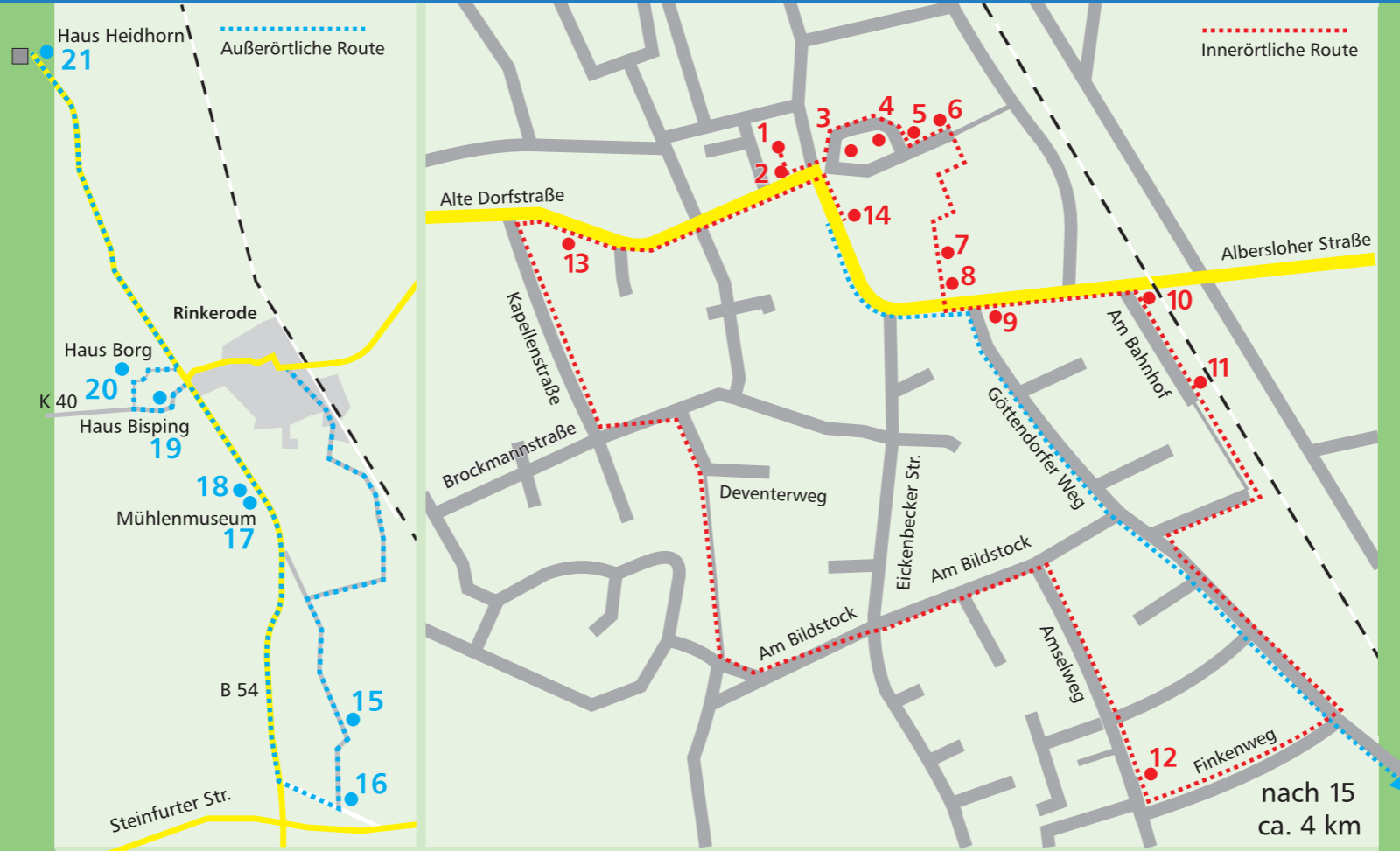
Bis vor wenigen Jahrzehnten war Rinkerode selbständig und gehörte zum Amt Wolbeck im Kreis Münster. Seit 1975 ist Rinkerode mit inzwischen 3800 Einwohnern ein Ortsteil von Drensteinfurt, Kreis Warendorf. Mit seinen Bauerschaften Hemmer, Altendorf und Eickenbeck hat Rinkerode den früheren ländlichen Charakter bewahrt.

Aufgrund guter Verkehrsanbindung durch Bahn und Straßen sowie der Nähe zu Münster (12 km) ist Rinkerode wachsender Wohnort mit vielfältigem Gewerbe. Im Ortskern hat sich das alte Dorfbild in einigen Bauten erhalten und wurde zugleich mit Maß weiter entwickelt.

# Zeittafel

# Ortsrundgang

- 900 Beginn der Besiedlung im südlichen Davertwald vor 900, ausgehend vom Bispinghof (heute Haus Bisping) und vom Pröbstinghof (heute Pfarrzentrum)
- 1170 Erstnennung des Ortes Rinkerode („Rinkerode“) um 1170, gelegen bis 1802 im Fürstbistum Münster, Amt Wolbeck
- 1200 Gerwin von Rinkerode hat Haus Borg und Haus Steinfurt in Besitz
- 1250 Ersterwähnung der Pfarrei Rinkerode
- 1364 Ersterwähnung von Haus Bisping
- 1589 Spanische Truppen sind wiederholt in Rinkerode (erneut 1624)
- 1606 Geburt Christoph Bernhard von Galen auf Haus Bisping (Fürstbischof 1650–1678)
- 1628 Stiftung des Armenhauses in Rinkerode (Neubau 1824)
- 1670 Einrichtung der Schule auf dem Kirchplatz um 1670
- 1719 Bau des Neuen Herrenhauses von Haus Borg (Gottfried Laurenz Pictorius)
- 1721 Baubeginn der neuen Pfarrkirche St. Pankratius, vollendet 1724
- 1810 Erbauung der Galenschen Mühle (heute Mühlenmuseum)
- 1816 Im Königreich Preußen gehört Rinkerode zum Kreis Münster
- 1824 Neubau des Armenhauses (abgebaut 1966, heute LWL-Freilichtmuseum Detmold)
- 1848 Eröffnung der Bahnlinie Münster–Hamm
- 1870 Die Galensche Mühle geht an Familie Wünnemann über (heute Mühlenmuseum)
- 1877 Errichtung der neuen Knabenschule (heute Jugendheim)



## Stationen

- |                                |                              |                                  |
|--------------------------------|------------------------------|----------------------------------|
| 1. Dorfplatz                   | 8. Jugendheim                | 15. Höfe Mitte, Gudehege, Pankok |
| 2. Häuser der Ortsmitte        | 9. Armenhaus                 | 16. Landwehren und Grenzsteine   |
| 3. Kath. Kirche St. Pankratius | 10. Lohmann und „Bäuerliche“ | 17. Mühlenmuseum                 |
| 4. Alte Vikarie                | 11. Bahnhof und Molkerei     | 18. Davertbahn                   |
| 5. Pfarrzentrum                | 12. Ev. Friedenskirche       | 19. Haus Bisping                 |
| 6. Agnesstift und Backhaus     | 13. Brinkskuhle              | 20. Haus Borg                    |
| 7. Wohnen am Pröbstinghof      | 14. Pankratiusbrunnen        | 21. Haus Heidhorn                |

- 1887 Auf Rinkeroder Gebiet werden 40 Strontianitgruben betrieben
- 1896 Einrichtung eines Krankenhauses (bis 1975) im ehemaligen Pröbstinghof
- 1901 Gründung der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Rinkerode
- 1908 Errichtung der Molkerei (bis 1969, abgebrochen 1978)
- 1915 Inbetriebnahme der Davertbahn (Schmalspurbahn Rinkerode-Ascheberg, bis 1925)
- 1925 Errichtung Haus Weitkamp 1 (heute Sparkasse)
- 1946 Erste evangelische Gottesdienste in Rinkerode (im Agnesstift)
- 1961 Beginn des Ausbaus der Alten Dorfstraße (bis 1963)
- 1968 Einweihung des evangelischen Gemeindezentrums Friedenskirche
- 1975 Rinkerode wird Ortsteil von Drensteinfurt im neuen Kreis Warendorf
- 1980 Einweihung des Pfarrzentrums im ehemaligen Pröbstinghof
- 1985 Seit 1985 sechs Kreismedaillen „Unser Dorf soll schöner werden“, Gold und Silber, 1997 Landesmedaille Silber
- 1987 Gestaltung des Dorfplatzes
- 1989 Gestaltung der Parzelle Brinkskuhle
- 1993 Errichtung des Pankratiusbrunnens von Ernst Schlüter
- 1995 Eröffnung des Mühlen- und Gerätemuseums
- 1998 Beginn der Neusetzung von 17 Grenzsteinen durch den Heimatverein (bis 2007)
- 2000 Landesgoldmedaille „Unser Dorf soll schöner werden“